Zeitschrift: Acta Tropica

Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)

Band: 4 (1947)

Heft: 3

Artikel: Miscellanea : Eine systematische Bemerkung zur Arbeit : H. Vogel und W. Minning : Ueber die Einwirkung von Brechweinstein, Fuadin und Emetin auf Bilharzia japonica und deren Eier im Kaninchenversuch

Autor: Kreis, Hans A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-310089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Eine systematische Bemerkung zur Arbeit: H. Vogel und W. Minning: Ueber die Einwirkung von Brechweinstein, Fuadin und Emetin auf Bilharzia japonica und deren Eier im Kaninchenversuch. (Acta Tropica, vol. 4, 1947.)

Den vorliegenden Bemerkungen sei vorausgeschickt, daß wir uns nicht mit dem Inhalt der Arbeit, welcher von großem Interesse ist, befassen wollen, sondern daß eine nomenklatorische Unrichtigkeit bereinigt werden muß.

Im Jahre 1852 beschrieb *Bilharz* aus den Mesenterialvenen eines in Kairo verstorbenen Eingeborenen einen getrennt geschlechtlichen Trematoden, den er mit dem Namen *Distomum haematobium* belegte. Sehr bald aber erkannte man, daß der Schmarotzer nicht in das Genus *Distomum* Diesing, 1850 gehörte. Aus diesem Grunde schuf *Weinland* 1858 die Gattung *Schistosoma* (*σχίξειν* = trennen, *σῶμα* = Körper), so daß *Distomum haematobium* Bilharz, 1852 zu *Schistosoma haematobium* (Bilharz, 1852) Weinland, 1858 wurde. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß der Erreger der Schistosomiasis urogenitalis noch verschiedene andere Gattungsnamen erhielt.

So wurde er 1858 von *Diesing* mit dem Namen *Gynaecophorus* (*γυνή* = Weib; *φορεῖν* = tragen) belegt, während 1859 *Cobbold* in memoriam Bilharz's den Parasiten *Bilharzia* nannte. Im gleichen Jahre schuf *Moquin-Tandon* das Genus *Thecosoma* (*θήκη* = Schachtel; Kapsel; *σῶμα* = Körper).

Da *Weinland* als erster den Namen *Schistosoma* verwendet hat, um eine sichere Abtrennung vom Genus *Distomum* durchzuführen, gehören alle Vertreter der Unterfamilie *Schistosomatinae* Stiles und Hassall, 1898, entsprechend den internationalen Regeln der Nomenklatur, in das Genus *Schistosoma* Weinland, 1858.

Vogel und *Minning* haben wohl auf Grund einer Angabe aus *Ruge, R., Mühlens, P.,* und *Zur Verth, M.:* «Krankheiten und Hygiene der warmen Länder» (5. A. 1942, pag. 358: «Es wird hier der alteingeführte Name *Bilharzia* gebraucht, der von *Meckel von Hemsbach* 1856 stammt und prioritätsberechtigt ist vor *Schistosoma* Weinland 1858»), die *Schistosoma japonicum* Katsurada, 1904 mit dem Genusnamen *Bilharzia* belegt. Angefügt sei hier der Vollständigkeit halber, daß auch *Blacklock, D.B.*, and *Southwell, T.:* «A Guide to Human Parasitology» (4. A. 1945) auf pag. 136 in einer Fußnote bemerken: «According to Senn the generic name *Bilharzia* Meckel, 1856, has priority.» Trotzdem haben sie aber den Genusnamen *Schistosoma* beibehalten.

Da uns in der neueren Literatur über die Pärchenegel die Bezeichnung *Bilharzia japonica* (Katsurada, 1904) nirgends begegnet ist, haben wir die Arbeiten über die Schistosomiasen genauer durchgesehen.

Leuckart («Die Parasiten des Menschen etc.», 1886—1901) behandelt den Erreger der Schistosomiasis urogenitalis recht eingehend und gibt auch einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entdeckung des Parasiten und die bis zu seiner Zeit bekannte Literatur. Er verwendet dabei allerdings den Genusnamen «*Bilharzia* Cobbold, 1859». Da *Leuckart* seinerzeit der beste Kenner der deutschen parasitologischen Literatur war, hätte er sicherlich die Bezeichnung «*Bilharzia*» nicht *Cobbold,* sondern *Meckel von Hemsbach* zugeschrie-

ben, wenn dieser wirklich schon 1856 diesen Namen in der Literatur eingeführt hätte.

Die reichsten Kenntnisse über die systematische Literatur der Schmarotzer besaß *Ch. Wardell Stiles*, welcher zusammen mit *A. Hassall* den «Index-Catalogue of Medical and Veterinary Zoology» herausgegeben hat. Hier findet sich eine lückenlose Zusammenstellung aller auf dem Gebiete der Parasitologie erschienenen Arbeiten. Man sucht aber vergeblich eine Angabe über *Meckel von Hemsbach*. Das gleiche gilt auch für den «Key-Catalogue of the Worms reported for Man» (1926), ebenfalls von den beiden genannten Wissenschaftlern herausgegeben. Im Handbuch der pathogenen Mikroorganismen, Bd. IV, 1928 behandeln *Ad.* und *G. A. Lutz* die Schistosomen-Infektionen. Im historischen Überblick wird *Meckel von Hemsbach* nicht erwähnt. Auch in den bekannten Lehrbüchern von *Faust:* «Human Helminthology» und *Mackie, T. T., Hunter, G. W.,* and *Worth, C. B.:* «A Manual of Tropical Medicine» sind Angaben über den in Frage stehenden Autor nicht zu finden. Was die Fußnote in *Blacklock* and *Southwell* anbetrifft, muß bemerkt werden, daß es uns nicht möglich war, Angaben über *Senn* zu finden.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der Name *Schistosoma japonicum,* den der Schmarotzer 1904 von *Katsurada* erhalten hat, mit Recht besteht, so lange nicht die genaue Literaturangabe über *Meckel von Hemsbach* ausfindig gemacht worden ist. Die Regeln der Nomenklatur sind eindeutig und klar und müssen unter allen Umständen eingehalten werden, sollen nicht systematische Unklarheiten entstehen. Ohne zwingende Gründe dürfen Namensänderungen nicht vorgenommen werden.

Hans A. Kreis, Bern.